

vorgebracht hat¹⁷³), wurden von Scheffer-Boichorst entkräftet¹⁷⁴). Die Urkunde Barbarossas ist nicht erhalten¹⁷⁵). Ob der Kanzlei Heinrichs VI. von San Paolo der auf Heinrich IV. zugeschnittene Entwurf vorgelegt wurde¹⁷⁶) oder eine rechtsgültig ausgefertigte Urkunde dieses Kaisers, bleibt eine offene Frage.

Als Motiv für die Ausstellung des D. H. IV. † 453 wird unter anderem neben der praeinterventio der Apostelfürsten auch die praefidelitas Johannes' von Porto genannt, der als Bischof von Porto und praepositus der beiden Apostelkirchen bezeichnet wird, so daß Meyer von Knonau zu der Annahme geführt wurde, „Johannes sei durch Heinrich IV. mit einer gewissen Verwaltung dieser Kirchengüter betraut worden, freilich zum Zwecke, daraus dem Unternehmen des Kaisers möglichst zu Hilfe zu kommen“¹⁷⁷). Es ist bezeugt, daß die Äbte oder Verwalter von San Paolo fuori le mura seit der Mitte des 11. Jahrhunderts ausnahmslos Kardinäle waren¹⁷⁸) und somit kommt auch dieser Nachricht des D. † 453, daß nämlich Johannes praepositus von San Paolo gewesen sei, der Wert einer beglaubigten Quelle zu. Für die Zeit zwischen 1079 und 1098 bietet die Überlieferung keine lückenlose Reihe der Äbte. Um 1080 war wahrscheinlich der Kardinalpriester von San Clemente Rainer aus Bieda, der spätere Papst Paschalis II., Abt von San Paolo¹⁷⁹). Ob der in einem Montecassineser Nekrolog des 12. Jahrhunderts¹⁸⁰) zum 9. März genannte *domnus Iohannes presbyter cardinalis et abbas sancti Pauli in Urbe*¹⁸¹) unser Jo-

¹⁷³) Toeche, Jahrbücher der deutschen Geschichte: Kaiser Heinrich VI. (1867) S. 690 no *499.

¹⁷⁴) P. Scheffer-Boichorst, Urkunden und Forschungen S. 208 Anm. 6.

¹⁷⁵) Vgl. It. Pont. 1, 165; Nachrichten Göttingen 1903 S. 271.

¹⁷⁶) Als ein weiteres Beispiel für die Bestätigung eines Empfängerentwurfs könnte das D. H. IV. 357 genannt werden, das der Kanzlei Lothars III. vorgelegt wurde, vgl. die Vorbemerkung zum D. Lo. III. 47.

¹⁷⁷) Meyer von Knonau, Jahrbücher 3, 545 Anm. 28.

¹⁷⁸) Vgl. Schuster, S. Paolo S. 76.

¹⁷⁹) Vgl. Schuster, S. Paolo S. 283.

¹⁸⁰) Vgl. Bibliotheca Casinensis seu codicum manuscriptorum series 2 (1875) S. 18.

¹⁸¹) Erasmus Gattola, Ad historiam abbatae Cassinensis accessiones 1 (1734) S. 852. Willkürlich ist die von B. Trifone (Serie dei prepositi, rettori ed abbati di San Paolo di Roma, Rivista storica benedettina 4 [1909] S. 113) vorgenommene Identifizierung des 1014 genannten Abts Johannes mit diesem Kardinalpriester, den er überdies noch mit dem zum 14. Juli in dem erwähnten Nekrolog (Gattola S. 856) angeführten *domnus Iohannes Portuensis episcopus et monachus* verwechselt.